

Abstract zur IDS-Jahrestagung 2012

Podiumsdiskussion zum Tagungsthema „Das Deutsch der Migranten“

Diskutierende:

Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos, Professor für Medienlinguistik, Hamburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Ehlich, Berlin

Prof. Dr. Rita Franceschini, Professorin für Allgemeine Sprachwissenschaft, Bozen

Dr. Matthias Makowski, Leiter der Abteilung Sprache, Goethe-Institut, München

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig Eichinger, Direktor des IDS

Der Tagungstitel „Das Deutsch der Migranten“ verweist auf eine Vielfalt von Entwicklungen und Fragestellungen, die für unsere gegenwärtige Gesellschaft und unsere Sprache und für beider Zukunft grundlegend sind. Natürlich gibt es weder „die Migranten“ noch „ein Deutsch“, das alle sprechen. Im Gegenteil: Um vorschnellen Problemfeststellungen und ebensolchen Lösungen zu entgegnen, ist die gerade auch die Germanistik gefragt, die Debatte mit dem Blick auf die Fakten der sprachlichen Kommunikation zu versachlichen. In diesem Sinne geht es darum, die Vielfalt der sprachlichen Praktiken, die Rolle, die unterschiedliche Stile und Varietäten in unterschiedlichen Kontexten spielen, die sich abzeichnenden Wandlungsprozesse im Deutschen und die Frage, wann und in welcher Form Sprachförderung anzusetzen hat und welche Erfolge man sich von ihr erwarten kann, auf der Grundlage von gesicherten Daten und auch mit Blick auf vergleichbare Entwicklungen im europäischen Maßstab zu untersuchen. Dabei ist klar, dass die Sprachwissenschaft nicht nur Beobachter, sondern auch selbst Akteur in einem gesellschaftlichen Verständigungsprozess ist. Sie hat dort die Aufgabe und die Chance, sich Gehör zu verschaffen und die Debatte nicht anderen zu überlassen, die zumeist sehr viel weniger über die Strukturen des Deutschen, die Prozesse der mündlichen und schriftlichen Kommunikation und die Mechanismen des Spracherwerbs und die Möglichkeiten und Erfordernisse der Sprachdidaktik wissen.

Die Diskutierenden auf dem Podium wollen diese Fragen sowohl aus sprachwissenschaftlicher Sicht als auch mit Blick auf angewandte Fragen des Sprachlehrens und -lernens aufgreifen. Im Zentrum werden folgende Punkte stehen:

- Wie verändert sich das Deutsche unter dem Einfluss von Migration? Welche neue Vielfalt der Varietäten und Kommunikationsformen entsteht im Deutschen? Was können wir aus den gegenwärtigen Entwicklungen über Mechanismen und Tendenzen des Sprachwandels und die spezifische Struktur des Deutschen lernen?
- Welche Herausforderungen stellt sprachlicher Wandel im Kontext von Migration an Bildungsinstitutionen, Berufswelt und öffentlichen Diskurs und an die Organisation von Beteiligungschancen in unserer Gesellschaft? Wie eng ist der Zusammenhang von Spracherwerb und sozialer Integration?
- Welche Veränderungen und Chancen entstehen für unsere Gesellschaft und ihre Institutionen (und auch die deutsche Sprache?) durch individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit?
- Wie erlernen Migranten ihr Deutsch? Haben sich die bisher angewandten Fördermaßnahmen und Tests bewährt?
- Welche Rolle spielen die Medien und andere, auch wissenschaftliche Metadiskurse bei der Konstruktion „der Migranten“ und „ihres Deutsch“? Auf welche linguistischen Ideologien verweisen diese Diskurse und was sind ihre gesellschaftlichen Folgen? Welche Rolle kommt hier der Sprachwissenschaft zu?